

Ä

**Geschichte England's**  
während  
**des dreißigjährigen Friedens**  
von  
**1816 bis 1846.**

Von  
**Harriet Martineau.**

Aus dem Englischen übersezt  
von  
**Carl Julius Bergius.**

**Erster Band.**

---

Berlin.  
Verlag von Franz Duncker.  
(W. Besser's Verlagsbuchhandlung.)

1853.

Ä

Druck von Eduard Krause in Berlin

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß in Deutschland in neuerer Zeit das Interesse für England erheblich zugenommen hat, und daß in weiten Kreisen ein Streben waltet, sich über die gegenwärtigen Verhältnisse Englands Aufklärung zu verschaffen.

Diesem Streben kommt das Werk entgegen: *The history of England during the thirty years' peace: 1816—1846.* By Harriet Martineau. 2 Vol. London: Charles Knight, 90, Fleet street. 1849—1850.

Der Name der Verfasserin, welche aus einer Eugenottenfamilie, die sich nach der Aufhebung des Edikts von Nantes in Norwich niederließ, stammt, und im Jahre 1802 daselbst geboren wurde, ist auch in Deutschland nicht mehr ganz unbekannt. Bereits in dem ersten Bande seines Archivs der politischen Oekonomie, S. 265—285, hat Rau die dritte Auflage ihrer *Illustrations of political economy*, welche er ein merkwürdiges literarisches Erzeugniß nennt, besprochen. Da die in wissenschaftlicher Ordnung geschriebenen Werke über politische Oekonomie zu schwer verständlich seien, so

## II

meinte sie, es sei eine populäre Darstellung nöthig, welche die Lehrsätze in ihrer Anwendung, in einem Gemälde vor die Augen stelle und hierdurch zugleich die Schönheit der, in ihrer abstrakten Gestalt kalten und trockenen Wahrheit empfinden lasse. „Dieses Vorhaben, sagt Rau, ist von der Verfasserin unleugbar mit großem Talente ausgeführt worden, denn sie versteht es, die Lehren der Wissenschaft plastisch, in lebendigen, frischen Gestalten auftreten zu lassen. Wir sehen in ihren Novellen das Walten der volkswirthschaftlichen Gesetze in ihrer vollen Nothwendigkeit, in einer, mit allem Reize der Phantasie individualisirten Umgebung, und wir werden durch das sich vor unserm Blicke entwickelnde, mit ergreifender Wahrheit gemalte Wohl und Wehe der handelnden Personen von dem großen Einflusse dieser Gesetze auf die Schicksale der Gesellschaft lebhafter überzeugt, als es durch eine dogmatische Erklärung je geschehen könnte. Der mit der Literatur der politischen Oekonomie bekannte Leser lernt nichts Neues, aber er erkennt an einem Bilde, wie sich die von ihm begriffenen Verhältnisse im wirklichen Leben ausnehmen, und er fühlt zugleich ihre hohe Bedeutung. Es ist ein hohes Verdienst der Verfasserin, daß sie auf den innigen Zusammenhang der sittlichen Ordnung mit den wirthschaftlichen Zwecken bei vielen Gelegenheiten hinweist und Redlichkeit, Treue, Selbstaufopferung für höhere Pflichten in ihrer erhabenenen Würde erscheinen läßt.“ —

Ich glaube, daß Rau über das vorliegende Buch, in welchem die politisch-ökonomische Seite, durch welche ich mich besonders zu demselben hingezogen fühlte, eine Hauptseite bildet, ein ähnliches Urtheil fällen würde.

Hinsichtlich der eigentlich politischen Seite führe ich an, daß die Wochenschrift *The Economist* vom 13. März d. S.

bemerkt, die neueste Geschichte Englands erwarte noch ihre Geschichtschreiber von der Partei der Tories, deren Aufgabe äußerst undankbar sei, und daß Fräulein Martineau der liberalen Partei angehört. Bei Besprechung einer kürzlich erschienenen Geschichte des jetzt verfloßenen halben Jahrhunderts äußert das angeführte Journal zum Lobe derselben, daß sie verdiene, ihre Stelle neben dem Buche des Fräuleins Martineau in jeder Bibliothek einzunehmen.

Da nun, so viel mir bekannt, noch von keinem Andern eine Deutsche Bearbeitung oder Uebersetzung des letzteren geliefert worden ist, so habe ich mich daran gemacht — wiewohl nicht ohne einiges Bedenken hinsichtlich meiner Befähigung zu dieser Arbeit, deren Schwierigkeiten jeder, der Ähnliches unternommen hat, anerkennen wird.

Ich ging dabei indessen von der Idee aus, daß eine vollständige Uebersetzung des ganzen Werks, welches 1310 Seiten in sehr großem Format enthält, zu umfangreich werden möchte. Eine abgekürzte Bearbeitung wollte ich aber nicht liefern, sondern eine Uebersetzung, jedoch mit Weglassung dessen, was für uns Deutsche von nur entfernterem Interesse ist. Dagegen hielt ich daran fest, das Wichtige vollständig zu geben. Was wichtig ist, darüber läßt sich freilich streiten — wahrscheinlich habe ich wohl nur da Fehlgriffe gethan, wo ich etwas weggelassen habe. Was die großen eigentlich politischen Fragen betrifft, Charakteristik der hervorragenden Persönlichkeiten, sociale, ökonomische und finanzielle Fragen, so finden sie sich in meiner Arbeit. Auch sind die Materien so gewählt, daß meine Arbeit, wie ich hoffe, nicht als ein Stückwerk, sondern als ein Ganzes erscheinen wird. Mißbilligen wird man es auch wohl nicht, daß ich die neueste Zeit — das fünfte und das sechste Buch